

Redaktion:

Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,

bei der Post und den auswärtigen Commanditen 1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 217.

Hirschberg, Dienstag den 16. September.

1884.

Zum XXIII. Congress für innere Mission.

Wir machen die Besucher des vom 23.—25. d. M. zu Karlsruhe stattfindenden Congresses darauf aufmerksam, daß denselben, laut einem unter dem 31. Aug. d. J. an uns ergangenen Schreiben der Generaldirection der badischen Staatsbahnen, von den deutschen Bahnen eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der nach bzw. in der Richtung nach Karlsruhe vom 20. September ab gelösten Retourbillete bis zum 28. September einschließlich zugestanden wurde. Die Retourbillete der Teilnehmer müssen behufs Legitimation gegenüber dem Fahrpersonal auf der Rückseite mit dem Abdruck des Congressstempels versehen sein. Die Abstempelung geschieht auf dem Bureau des Evangelischen Vereins, Karlsruhe, Adlerstraße 23, wohin man sich auch zeitig wegen des Bezuges der Mitgliederkarte (à 3 Mk.) wenden sollte.

Aus dem bereits veröffentlichten Programm theilen wir Folgendes nochmals mit:

Am 22. September, Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend des Congresses, an welchem die Ansprachen der Delegirten auswärtiger Vereine, Begrüßungen von Behörden u. stattfinden werden.

Man versäume ja nicht, schon zu diesem Abend sich in Karlsruhe einzufinden.

Am demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der vereinigten Ausschüsse der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission, verbunden mit einer Agentenconferenz. Hierzu werden die sämmtlichen Agenten unter Mittheilung der Tagesordnung noch besonders eingeladen werden.

Dienstag den 23. September:

Vorm. 9 Uhr: Eröffnungspredigt in der Stadtkirche: Stadtpfarrer Schmidt. Vorm. 10 Uhr: Festhalle: Eröffnung des Congresses durch den Präsidenten, Herrn Oberverwaltungsgerichtsrath v. Meyern (Berlin). Erste Hauptversammlung in der Festhalle: „Die Ar-

beitercolonien und die Verpflegungsstationen.“ Referent: Pastor v. Bodelschwingh. Abendpredigten: Abends 5 Uhr: Stadtkirche: Pfarrer Blumhardt (Bad Boll). Abends 6 Uhr: Schloßkirche: Superintendent Dryander (Berlin). Abends 8 Uhr: Festhalle: Gesellige Vereinigung.

Mittwoch den 24. September:

Vorm. 8—10 Uhr: Festhalle: „Kampf wider die Trunksucht.“ Referent: Director Dr. Stark aus Stephansfeld bei Straßburg i. E. Vorm. 10—11 Uhr: „Frauenarbeit und Familienwohl.“ Referent: Fabrikant Steinheil aus Rothau i. E. Gleichzeitig: Vormittag 8—10 Uhr: Evangelischer Vereinsaal: „Die Jünglingsvereine.“ Referent: Pfr. Lic. Weber aus M.-Gladbach. Vorm. 10—12 Uhr: Evangel. Vereinsaal: „Die innere Mission auf dem Lande.“ Referent: Pfr. Dr. Kömhelb in Seeheim bei Darmstadt. Nachm. 2 Uhr: Festhalle: Gemeinsames Festmahl (Couvert 3 Mk.) Abends 5 Uhr: Stadtkirche: Oberconsistorialrath Stiftsprediger Dr. Burk (Stuttgart). Abends 6 Uhr: Schloßkirche: Geh. Kirchenrath Hansen, Oberhofprediger in Oldenburg. Abends 8 Uhr: Festhalle: Gesellige Vereinigung.

Donnerstag den 25. September:

Vorm. 8—10 Uhr: Festhalle: „Die Stadtmision.“ Referent: Pastor Zinker aus Leipzig. Vorm. 10—12 Uhr: Festhalle: „Wie kann die volksthümliche Wirksamkeit der evangelischen Kirche durch die innere Mission gefördert werden?“ Referent: General-Superintendent Nebe aus Münster. Abends 5 Uhr: Stadtkirche: Schlußgottesdienst: Pfr. Böcher, Gefängnisprediger in Eufenheim, Ober-Elsass. Auch Dienstag und Donnerstag wird um 2 Uhr Gelegenheit zu gemeinsamem Mittagessen gegeben werden.

Freitag den 26. September:

Ausflüge zur Besichtigung von Landesanstalten.

7 Uhr 15 Min. mit dem Oberländer Zug nach Mena. Teilnehmer wollen sich spätestens bis Donnerstag Abend auf dem Bureau melden.

Wir laden zum Besuch des Congresses alle Freunde der inneren Mission herzlichst ein. Soweit es noch möglich, werden wir alle Gesuche um Freiquartiere während der Congreßtage berücksichtigen. Doch bitten wir dringend, auch diejenigen Besucher, welche bei Freunden oder in Gasthöfen zu wohnen gedenken, sich baldigst bei uns zu melden, damit wir die Präsenzlisten schon Dienstag früh fertigstellen können. Ohne die Mitgliederkarte, die wir auf Wunsch zustellen, die aber auch hier in Empfang genommen werden kann, ist der Besuch der Versammlungen und die Benützung der sonstigen Vergünstigungen nicht möglich.

Das Localcomité zu Karlsruhe.

M undschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. September. Se. Maj. der Kaiser hatte am Freitag Abend mit dem Reichskanzler eine mehr als einstündige Conferenz; gestern empfing der Kaiser den aus Barzin eingetroffenen Gesandten im Haag, Graf Herbert Bismarck, in Audienz.

Heut (Sonntag) tritt unser Kaiser die Reise nach der russischen Grenze an, um mit den Monarchen von Rußland und Oesterreich zusammen zu treffen. Die Segenswünsche des deutschen Volkes folgen ihm, denn man weiß die Bedeutung dieser Reise wohl zu würdigen. Die Zusammenkunft findet auf Schloß Sterniewice statt, wohin sich der Kaiser in Begleitung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck über Thorn-Alexandrowo begiebt. Im Gefolge des Kaisers werden sich die beiden Generale à la suite Graf v. Lehndorff und Fürst Anton Radziwill, der Chef des Militärcabinetts, General v. Albedyll, der Oberlieutenant v. Bomsdorf,

Der Thierbändiger.

Novelle von Karl von Prentzlau.

[Schluß.]

Er zitterte und bebte vom Scheitel bis zur Sohle. Das schwarze, weiche Haar schien sich borstig zu sträuben in dem wilden Horn, der seine Seele erfüllte. Ohne Rücksicht auf die zunächst Sitzenden hatte er so laut gesprochen, daß sich erstaunte Blicke auf ihn und die junge Frau richteten. Diese stand einen Augenblick wie zu Stein erstarrt. Ach, der Ausdruck der Leidenschaft, der glühendsten, aufopferndsten Liebe, nach dem sie seit dem Tage ihrer Vermählung jede Stunde geseufzt, sie hatte ihn nie an einem Manne schärfer, als in diesem Moment an ihrem Gatten, ausgeprägt gesehen. Ja — er liebte sie, wie sie es sich in ihren hochfliegendsten Träumen kaum gedacht. Er wollte seine Liebe mit dem Tode besiegeln. Warum hatte sie diese Fähigkeit nicht längst an ihm erkannt? Warum hatte sie sich das Studium seines Charakters nicht mehr angelegen sein lassen, um auf das entsetzliche aller Mittel zu verfallen, das, seine Eifersucht zu erregen?

„Zu spät!“ hallte es dumpf in ihrem Innern wieder, „zu spät!“ schien jedes neugierig auf sie gehetzte Auge ihr zuzurufen, als die Musik begann, der Vorhang in die Höhe flog und Amaranti sich vor dem Publikum verneigte.

Er schien seine Ruhe vollständig wiedergewonnen zu haben. Ein heiteres Lächeln lag auf seinen Lippen, als er den Applaus der Zuschauer mit einer zweiten Verbeugung erwiderte. Die Aufmerksamkeit der Bes-

Nachdruck verboten.

teren wurde jedoch bereits durch den Zwinger in Anspruch genommen, aus welchem ein wildes, halb dumpfes, halb klagendes Gebrüll ertönte.

Die drei darin befindlichen Löwen waren an einander gerathen. Der Kuguar, sowie der Afrikaner bissen und schlugen mit entsetzlicher Wuth auf den Indier los, der ein mark- und beinerschütterndes Schmegeheul ausstieß und sich vergeblich aufzurichten strebte, um die Angreifer von sich abzuschütteln. Man sah nichts weiter, als drei riesige, in einander verschlungene Thierleiber.

In diesem Augenblick rasselte das schwere Schloß des äußeren Käfigs. Der Thierbändiger war in den Vorraum getreten.

Man hörte einen jammernden Aufschrei: „Amaranti . . . um Gottes willen . . . was willst Du thun? . . . Höre mich, Amaranti! . . . mein Gott . . . aber . . . das ist ja entsetzlich!“

Der Sicilianer stand hoch aufgerichtet mitten im Zwinger. Die Rechte umschloß den Stiel der Peitsche, die mit voller Wucht auf die Köpfe der Bestien niedersauste, aber während der Kuguar und der senegalische Löwe, den Gebieter erkennend, mit dumpfem Murren von ihrem Opfer abließen, erhob sich der Indier, schüttelte mit furchtbarem Gebrüll die Mähne und hob die Vorderfüße, um den neuen Feind mit gewaltigem Schläge niederzuschmettern.

Schneller als man eine Hand umdreht, war Agnes an den Zwinger gestürzt. Ihre zarten Hände rüttelten an dem Eisenwerk, als wollten sie die schweren Stäbe in Atome zerbrechen, allein sie hätte ebenso gut eine

Mauer von der Stelle, als einen derselben aus der Fuge rütteln können. „Beno!“ rief sie in den höchsten Tönen der Angst und Verzweiflung, „Beno! . . . hier heran!“

Der Cameeltiger schien zu fluchen. Er ließ die erhobene Tazze sinken, stieß ein leises Brummen aus und näherte sich, den Kopf zur Erde gebückt, langsam der Stelle, wo die junge Frau kniete. Diese hatte das Auge mit dem Ausdruck der tiefsten Verzweiflung auf den Gatten gerichtet, der unbeweglich, wie aus Erz gegossen, da stand und ruhig einen zweiten Angriff der Bestien zu erwarten schien. „Lorenzo, höre mich,“ bat sie flehentlich, „verlaß den Zwinger! ich liebe Dich unendlich! ich verachte Piotto und fluche ihm! . . . all mein Bestreben, all mein Thun und Lassen ging nur darauf hinaus, Dich von ihm zu trennen, weil ich in dem Abscheulichen den Feind meines Glückes sah. Ich habe Piotto nie ermuntert, mit keinem Bücken meiner Wimpern! . . . ich wollte sehen, ob Du mich liebst, darum ließ ich den Brief liegen. Du solltest ihn finden, Deinem falschen Freunde für immer den Lauspaß geben, recht strafen, recht gründlich strafen. Daran, nur daran wollte ich erkennen, ob ich Deinem Herzen theuer wäre oder nicht, aber nicht an Deinem Tod! . . . hörst Du?“

„Komm heraus, sieh, wie der Afrikaner mit dem Schwanz die Erde peitscht . . . oder willst Du nicht, dann öffne wenigstens den Zwinger, damit ich an Deiner Seite sterben kann!“

„Es ist gut!“ klang Amaranti's sonore Stimme, „ich glaube Dir!“

sowie die beiden Leibärzte, Generalarzt Leuthold und Dr. Limann und endlich der russische Militärbevollmächtigte, Fürst Dolgoruki, befinden. Der Reichskanzler wird von seinem Sohne, dem Grafen Herbert Bismarck, begleitet werden. Die Abreise von Berlin erfolgt Abends 11 Uhr, die Ankunft in Skierniewice am Montag zwischen 11 und 12 Uhr Mittags und die Rückreise am Dienstag Abend 11 Uhr. Am Mittwoch Mittag trifft der Kaiser wieder hier ein. Von dem Befinden Sr. Majestät wird es der „Nat.-Ztg.“ zufolge abhängen, ob der Monarch nach kurzem Aufenthalt hier die Reise nach dem Rhein fortsetzt, doch sind hierüber endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen.

Die Kaiserin trifft am Dienstag von Coblenz in Schloß Venrath ein. Der Anknft des Kronprinzen, sowie der Prinzen Wilhelm und Friedrich Carl dorthelbst wird für morgen entgegensehen.

Der Kaiser erließ an den Chef der Admiralität eine Cabinetsordre, in welcher dem Commandanten und der Mannschaft der „Sophie“ die Allerhöchste Anerkennung für das Verhalten beim Zusammenstoß mit dem Passagierdampfer „Hohenstaufen“ ausgesprochen wird.

Es verlautet, die Sitzungen des Staatsrathes sollten, wie vor dem Jahre 1848, in den Räumen des Königl. Schloßes abgehalten werden.

Der Kaiser hat mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 15. v. Mts. dem Centralverein der deutschen Lutherstiftung hieselbst die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der ihm von der Stadt Berlin und von der Stadt Leipzig gemachten Schenkungen von resp. 100,000 und 15,000 Mk. ertheilt. — Der Capitalfonds der Stiftung, einschließlich dieser Zuwendungen, beläuft sich zur Zeit auf 200,000 Mk. Der Verein bezweckt bekanntlich die Erziehung von Kindern evangelischer Pfarrer und Lehrer, insbesondere derer auf dem Lande, zu erleichtern und ist am 31. October 1883 aus Anlaß der vierhundertjährigen Gedächtnisfeier der Geburt Luther's gegründet worden.

Es wurde behauptet, Dienstag der 21. October sei als Wahltermin angenommen. Dagegen wird officiös gemeldet, daß über den Wahltermin noch nichts entschieden ist. Jedenfalls wird Entscheidung erst nach der Rückkehr des Kaisers von der Entree erfolgen.

Wie das neueste Justiz-Ministerialblatt meldet, ist der Landrichter Rudorff in Hannover „behuß Uebernahme einer Professur in Japan“ aus seiner Stellung ausgeschieden.

Eine zahlreiche Versammlung zur Nachfeier des Gustav-Adolf-Festes war am 12. d. Mts. am Nationaldenkmal auf dem Niederwald vereinigt. Nach der Festrede wurde nachfolgende Antwort auf den an Sr. Majestät den Kaiser gesandten telegraphischen Gruß verlesen: „Se. Majestät sind durch den patriotischen Gruß, welchen die Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolfstiftung vom Fuße des Niederwaldes herübergesendet hat, aufs Herzlichste erfreut und lassen den aufrichtigsten Dank dafür aussprechen mit dem Wunsche, daß die Berathung dieser angesehenen Versammlung der evangel. Kirche zum Segen gereichen möge.“

Wiesbaden. Der Gustav-Adolf-Verein beschloß, die große Liebesgabe (17,500 Mk.) der Gemeinde Weisbrich in Kärnten zuzuwenden. — Die nächstjährige Versammlung findet in Reichenberg in Böhmen statt.

Oesterreich-Ungarn.

Folgende, noch der Anmeldung sehr bedürftige Meldung geht dem „N. W. Abendblatt“ aus Krakau unter dem 12. d. M. zu: Als vorgestern der preussische Personenzug aus Kattowitz in Sosnowice (Grenzstation der Wien-Warschauer Eisenbahn) bei Krakau ankam, erkönte in einem Coupé dritter Klasse ein Revolverchuß. Die herbeigeeilten Conducteure fanden in einem besondern Coupé einen jungen Mann auf der Coupebant liegen, während der noch rauchende Revolver neben ihm lag. Der junge Mann, welcher noch lebte, wurde als der 32jährige Stanislaus M. aus Petrokow agnoscirt. Derselbe wurde in das Spital überführt, wo er angab, daß er sich aus Furcht vor den Nihilisten, die ihn nach Warschau behuß Ausführung eines Attentats entsandt hätten, tödten wollte.

Wien, 13. September. Der Kaiser begiebt sich morgen Abend nach Skierniewice, begleitet vom Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoth und dem Botschafter Grafen von Wolfenstein.

Rußland.

Das „N. Wiener Abendbl.“ läßt sich aus Warschau melden: Im Kaiserlichen Schloße zu Skierniewice wurden Gemächer für die Monarchen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland und deren Minister für auswärtige Angelegenheiten hergerichtet. Die Dreikaiser-Zusammenkunft findet definitiv am 15. d. Mts. im Schloße zu Skierniewice statt. Das Gefolge der Kaiser von Oesterreich-Ungarn und Deutschland wird jedoch, in Anbetracht des Raummangels im Schloße zu Skierniewice, in Warschau absteigen und in Skierniewice nur während des Tages verweilen. Anßer den drei Monarchen und deren Ministern des Aeußern werden in dem genannten Schloße auch die russischen Minister des Kaiserlichen Hofes, des Innern, der Communicationen und des Krieges wohnen. Nach der Conferenz zwischen den Kaisern Franz Josef I., Wilhelm I. und Alexander III., und den Ministern Grafen Kalnoth, Fürsten Bismarck und v. Siers findet in den Lowiczcer Wäldern eine große Jagd statt, an welcher sich auch die beiden Monarchen von Oesterreich-Ungarn und Rußland betheiligen werden. Die Abreise des Kaisers Wilhelm erfolgt am 16., die des Kaisers Franz Josef, des Fürsten Bismarck und des Grafen Kalnoth am 17. d. M.

England.

London. Die „Daily News“ melden aus Kairo von gestern, daß sich der Lord Northbrook mit dem Khedive dahin verständigte, daß die britische Regierung Willens sei, eine Anleihe von 8 Millionen Pfund Sterling zu garantiren, wenn die Verwaltung des Moscheenvermögens unter englische Controle gestellt wird.

Belgien.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind Milizen einberufen, um die Garnisonen um 900 Mann zu verstärken. Die Kammeression ist gestern nach Annahme des Alkoholverbotes durch königl. Erlaß geschlossen worden.

Italien.

Neapel, 13. Septbr. Der König besuchte gestern, von den Ministern und den Spitzen der Localbehörden begleitet, das Hospital St. Madeline. Ueber den Zeitpunkt für die Abreise des Königs von hier ist noch keine Bestimmung getroffen. In den 24 Stunden von gestern Nachmittag 4 Uhr bis heute Nachmittag 4 Uhr sind 848 Cholera-Erkrankungen und 386 Todesfälle vorgekommen, unter den Letzteren befinden sich 102 Todesfälle von schon an den vorhergehenden Tagen erkrankten Personen. — Das persönliche Beispiel des Königs, welcher mit seinem Bruder, dem Herzoge von Aosta, und mit den Ministern Depretis und Mancini täglich alle Hospitäler und fast jeden einzelnen Cholerafranken besucht, hat zur Beruhigung der Bevölkerung, welche den König auf allen Wegen mit enthusiastischen Dankbarkeitskundgebungen begleitet, wesentlich beigetragen. Offenbar ist auch die Thätigkeit auf dem Gebiete der Gesundheitspflege infolge der Anwesenheit des Königs eine viel größere, geregeltere und energischer geworden, die Behörden eifern dem vom König gegebenen Beispiel nach, um dem Elend nach Möglichkeit zu steuern. Die wiederholten Bitten der Minister, sowie der Vertreter der Municipalität und der Provinz, daß er sich nicht weiterer persönlicher Gefahr aussetzen möge, hat der König mit Hochherzigkeit zurückgewiesen.

Spanien.

Madrid. In der Provinz Alicante kamen vorgestern 4 Cholera-Todesfälle vor.

Amerika.

Southampton, 13. Septbr. Der englische Postdampfer „Dart“ scheiterte in der Nacht des 11. Septembers bei St. Sebastiano in der Nähe von Santos. Die Mannschaft und die Passagiere sind sämmtlich gerettet.

China.

Einem aus Shanghai in London eingetroffenen Telegramme zufolge hat sich der für Berlin, Paris, Wien, Rom und den Haag ernannte neue chinesische Gesandte Shu-Tsin-Tchen behuß Antritts seines Postens in Berlin mit einer größeren Anzahl von neuen Gesandtschaftsmitgliedern bereits Ende voriger Woche auf einem englischen Ueberlandspostdampfer nach Europa eingeschifft.

Locales und Provinzielles.

Der September hat seine erste Hälfte vollendet und wohl zufrieden können wir mit Dem sein, was er uns bisher gespendet, denn wenn auch die Tage in bedenklicher Weise kürzer werden, ladet doch der schönste Sonnenschein ins Freie und ein kühler Wind macht meist die allzu reich gespendeten Strahlen erträglich. Jetzt ist es auch die beste Zeit, um dem Hochgebirge einen Besuch abzustatten, denn die Luft ist klar und rein, und der Wald, welcher bereits beginnt, sein Herbstkleid anzulegen, bietet einen besonders schönen Anblick. Nur noch wenige Wochen und des Schnees warmes Kleid deckt die blauen Bergriesen, welche jetzt noch zu einem letzten Besuch einladen. Wer daher noch einige Tage sich frei machen kann, der veräume nicht eine Partie nach der Schneekoppe, auf welcher es jetzt schon recht still geworden ist, denn

Langsam sank der nervige Arm, welcher die Peitsche hielt, das schwarze Auge bohrte sich in die Pupille des senegalischen Löwen, während der Thierbändiger rückwärts nach der Thür schritt und mit der linken Hand den Kiegel zurückschob. In diesem Augenblick sprang der Afrikaner auf ihn ein, allein die mächtigen Pranken schlugen nur in dumpfem Krach gegen die Eisenthür, welche soeben mit schrillum Klang ins Schloß fiel, der Thierbändiger war gerettet.

Die junge Frau lag ohnmächtig neben dem Zwingger. Der Vorhang war schon längst gefallen.

Scipio hatte in demselben Moment das Zeichen dazu gegeben, in welchem er einsah, wo der Herr hinaus wollte. Dem kleinstädtischen Publikum hatte die im gebrochenen Deutsch gegebene Erklärung, daß aus Anlaß eines Mißverständnisses nicht die richtigen Löwen in den Zwinger gebracht seien, genügt. Es strebte dem Ausgange zu und man überließ es ihm, sich seinen Commentar über das Geschehene zu machen.

Eine Stunde später saß der Thierbändiger auf dem Sopha des kleinen, hellerleuchteten Salons neben der Gattin, aus deren Antlitz die Spuren der erlittenen Aufregung und Angst noch nicht vollständig gewichen waren. Sie hatte das Köpfchen an seine Brust gelehnt und sah durch Thränen lächelnd zu ihm empor.

„Vorenz, das thust Du mir nie, nie wieder an!“ bat sie im schmeichelnden Tone. „Ich würde es ein zweites Mal nicht wieder überleben!“

„Nein, Agni!“ erwiderte er in sanftem Tone, „ich denke ja, wir kennen uns jetzt?“

„Ich kenne Dich, mein Vorenz; ich weiß, daß Du

mich liebst! nichts weiter brauche ich zu wissen. Nur der Zweifel an Deine Liebe war an Allem Schuld.“

Die Menagerie brach in den nächsten Tagen auf. Die Oekonomieräthin und Rosalie schieden von dem jungen Ehepaar mit der Ueberzeugung, daß das Bündniß desselben alle Elemente für ein dauerndes Glück in sich trage.

Amaranti zog sich nach wenigen Jahren von den Geschäften zurück und lebt seitdem mit der zärtlich geliebten Gattin auf seiner prächtigen Besitzung auf Sicilien, deren Verwaltung er sich aufs Sorgfältigste angelegen sein läßt.

Piotto war und blieb verschollen, man hat nie wieder Etwas von ihm gehört.

— Folgende drei Eselsaneddoten entnehmen wir dem „Buche der Esel“, welches vor Kurzem im Verlage von Fr. Mantke in Jena erschienen ist. Als Heinrich IV. von Frankreich einst eine langweilige Empfangsrede mit anhören mußte und ein Esel dabei seine Stimme fortwährend erschallen ließ, brach der König plötzlich in die charakteristischen Worte aus: „Messieurs, l'un après l'autre!“ (Bitte meine Herren, einer nach dem andern!) — Der Sänger Tichatschek folgte einst einer Einladung des Großherzogs von S., an seiner Bühne zu gastiren. Der Sänger begab sich, kaum angekommen, zur Orchesterprobe der Oper, in welcher er auftreten sollte und die vom Großherzog, einem leidenschaftlichen Musiker, geleitet wurde. Schon hinter den Verjährtüden der Bühne hörte Tichatschek,

daß das Orchester nicht im Einklang, daß die Blasinstrumente einige Takte vor waren. „Herrgott,“ schrie Tichatschek, „das ist ja ein musikalisches Chaos; welcher Esel sitzt denn da am Pulte?“ Mit diesen Worten trat Tichatschek auf die Bühne und stand vor dem Großherzog, welcher sich hoch aufrichtete und mit erregter Stimme rief: „Der Esel bin ich!“ Tichatschek gab wegen „andauernder Heiserkeit“ sein Gastspiel auf. — Ein Höfling fragte einen Cardinal, ob er nicht den Unterschied wisse zwischen einem Esel und einem Cardinal, und der Letztere wußte es nicht. „Ei,“ sagte der Höfling, „der Esel trägt das Kreuz auf dem Rücken und der Cardinal auf der Brust.“ — „So,“ erwiderte der Cardinal, „kennen Sie denn auch den Unterschied zwischen einem Höfling und einem Esel?“ — „Ach,“ rief der Höfling, „ich finde keinen!“ — „Ich auch nicht!“ war die launige Antwort des Cardinals.

— Folgende aufklärende Briefkasten-Notiz findet sich in der „Straßb. Volksztg.“: „Was das Andere betrifft, daß Jemand zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus könne verurtheilt werden, so ist das eine juristisch-logische Ausgestaltung eines nothwendigen Resultates. Nach der praktischen Möglichkeit einer Erschöpfendheit in Sühnung des aus der Summe der Schuld aufgelaufenen und streng bedingten Maßes hat die bloße logische Statuirung, der bloße Imperativ nichts zu fragen.“ Klarer kann die Frage jedenfalls nicht erledigt werden.

mit heut nehmen ja auch die letzten Ferien, diejenigen der Gerichtsbeamten, ein Ende und im gewohnten Gleise bewegt sich nun des Dienstes gleichgestellte Uhr — wenn nicht eben der fleißige Beamte nebenher auch Nimrod ist, denn für diese ist jetzt die gute Zeit gekommen. Ja, der heutige Tag ist ein höchst wichtiger Datum auch für die armen Hasen, denen nun officiell der Vernichtungskrieg erklärt ist. Hund und Jäger spüren ihm nach und all die lustigen Sprünge und possirlichen Männchen schützen ihn nicht vor der Spicnabel und der Bratpfanne. Der Küchenzettel aber bereichert sich zusehends und zu dem bisher absolut herrschenden Rebhuhn gesellt sich das Häschen, der Krametzvogel, die Wildente und die Wachtel, hoffentlich mit dem Erfolge, daß die eine der vorhandenen Wildpretarten die andere wohlfeiler zu machen im Stande ist. Das wäre ein schwacher Trost für die armen Hausfrauen, an deren Finanzkünste in dieser Zeit enorme Ansprüche gemacht zu werden pflegen.

* [Riesengebirgs-Verein. Section Hirschberg.]
Trotz der günstigen Witterung hatten sich zu der Excursion am letzten Sonnabend nur einige zwanzig Mitglieder eingefunden, was wohl theilweise darin seinen Grund hatte, daß es am Sonnabend Nachmittag für alle diejenigen, welche mit Lohnzahlungen zc. zu thun haben, unmöglich ist, abzukommen. Der Weg führte am Kreuzberge vorbei, durch den Grünbusch, woselbst die neuerrichteten, sehr genauen Wegebezeichnungen mit viel Genugthuung begrüßt wurden, bei der Waldbank vorbei nach den erst seit wenig Wochen vom Verein erschlossenen Waldsteinen, welche inmitten des prächtigsten Grüns gelegen, eine ganz eigenartige, wundervolle Aussicht nach dem Hochgebirge, dem Landesfürsten Ramme, den Falkenberg zc. gewähren und deren Besuch nicht warm genug empfohlen werden kann. Bei Benutzung der grünen Wegemarkirung ist das Auffinden des herrlichen Punktes sehr erleichtert. Von den Waldsteinen ging es, ein ortskundiges Mitglied an der Spitze, hinab nach dem idyllisch gelegenen Eichberg, woselbst im Gasthof „zum Pelikan“ unter dem Vorsitz des Herrn Prorector Dr. Rosenbergs eine Vereinsitzung abgehalten wurde, in welcher zunächst des Vorsitzenden der Wegweiser-Commission, Herrn Zelder, in dankbarer Weise gedacht wurde, dessen aufopfernde Thätigkeit zu bewundern der Verein heute so recht Gelegenheit gehabt hatte. Eine Mittheilung des Herrn Lüer aus Johannisdorf, welche die Begründung einer Section des Oesterreichischen N.-G.-B. dort anzeigt, wurde mit vieler Freude begrüßt. Das Project eines zweitägigen Ausfluges während der Michaelisferien, welcher über Greiffenberg-Zlinsberg nach Wurzelisdorf und von dort nach dem Ramme angetreten werden soll, wurde besprochen, auch beschlossen, an die Section Hohenelbe wegen Aufstellung von Bänken auf der Strecke Neuwelt-Elbsall vorstellig zu werden. — Nachdem eine Stärkung eingenommen worden war, wurde unter sachverständiger Führung dem Friedhofe zu Eichberg ein Besuch abgestattet. Die von Herrn Georg von Deder erbaute Begräbnißhalle mit dem von Th. Viette-Berlin aus carcarischem Marmor angefertigten herrlichen Friedensengel wurde betreten. Bekanntlich ist dies der Ort, an welchem unser Pastor Herr Lauterbach vor einiger Zeit durch die Altarherzen bald verunglückt wäre. Die v. Deder'sche Gruft mit dem von dem obengenannten Künstler gefertigten überlebensgroßen Kreuzstich erregte gerechte Bewunderung, da es ein Kunstwerk ersten Ranges ist, welches nur durch die nicht günstigen Beleuchtungsverhältnisse nicht ganz zur Geltung kommen kann. — Von dem schön gelegenen Friedhof ging es weiter über den Bahnhof Schildau nach Bokerstein, woselbst das im Neubau begriffene Schloß einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Einige Mitglieder ließen es sich selbst nicht nehmen, trotz des gefährlichen Aufstieges, von der höchsten Rinne herab die wundervolle Fernsicht zu genießen. Auch die aufs prächtigste ausgestatteten Wirtschaftsgebäude wurden genügend bewundert. Nach dem Besuch des Schloßes theilte sich die Gesellschaft; die kleinere Anzahl eilte dem Bahnhof Lomnitz zu und traf mit dem Abendzuge wieder zu Hause ein, während die Mehrzahl nach recht guter, billiger Verpflegung im Gerichtskretscham zu Schildau den Heimweg zu Fuß antrat und nach anderthalbstündigem Marsche den hiesigen Bahnhof erreichte, woselbst bei einem gemüthlichen Glase Bier die in allen Theilen wohlgelungene Partie ihren Abschluß fand.

* [Feuerwehrlübung.] Am Sonntag fand die letzte diesjährige Districtsübung des Feuerwehverbandes des Hirschberger Kreises in Erdmannsdorf statt. Es waren hierzu die Feuerwehren von Eichberg, Erdmannsdorf, Fischbach und Lomnitz beordert. Nachdem sich dieselben um 3 Uhr Nachmittag im Schwedler'schen Gasthose versammelt, kamen sie mit ihren Geräthen unter klingendem Spiel bis vor das „Hotel zum Schweizerhause“ gezogen, wo sich bereits die andern nicht activen Vereine versammelt hatten; von hier aus ging der gemeinschaftliche Zug nach dem nahe gelegenen Steigerhause, woselbst die oben genannten vier Vereine Schulschießübungen zur Vorführung

brachten, woran sich unmittelbar eine Spritzen-Schulübung anschloß. Nach Beendigung dieser Übungen wurde der Angriff auf ein fingirtes Feuer ausgeführt. Es wurde angenommen, die Gebäude eines benachbarten Gutes seien in Brand gerathen bei westlicher Windrichtung. Das Feuer mußte auf seinen Heerd bekämpft und die nächsten Gebäude vor dem Flugfeuer geschützt werden. Herr Branddirector Leichter-Erdmannsdorf hatte das Commando, ohne vorher über die ihm gestellte Aufgabe unterrichtet worden zu sein. Mitten in der eifrigsten Arbeit wurde angenommen, der Wind habe plötzlich nach Süden umgeschlagen, so daß eine Veränderung der ganzen Position stattfinden mußte. Die ganze Proceßur wurde allseitig zur vollsten Befriedigung durchgeführt. Der Verlauf der ganzen Sache war ein so glatter, daß die ganze Übung in ca. 1 1/2 Stunden beendet war. Bei der sich hierauf anschließenden Besprechung im Hotel „Schweizerhaus“ wurde zunächst festgestellt, daß 11 Vereine mit gegen 250 Mitgliedern vertreten waren. Wenn auch bei der stattfindenden Kritik einige kleine Mängel gerügt wurden, so mußte man doch die Leistungen im Ganzen als vollständig zufriedenstellend anerkennen. Kleine Mängel, wie die angeführten, die zum Theil ihren Grund in localen Verhältnissen haben, würden ja immer vorkommen. Es wurde constatirt, daß bei den Spritzenübungen die Fertigstellung der Spritzen bis zur Wassergabe in 48, 52, 70 und 72 Secunden erfolgt war. (Kleine Unterschiebe bedingen oft die verschiedenen Spritzenwerke.) Beim Feuerangriff vergingen bei der einen Spritze vom Abrücken derselben bis zur Wassergabe am Brandplatz nur 6 Minuten. Die Herren Branddirector Walter und Kaspar als Vorstand des Vororts sprachen sich sehr befriedigend über die Leistungen bei der Übung aus. Herr Branddirector Leichter-Erdmannsdorf wies auf den Nutzen der Vereinigung der einzelnen Vereine zu einem Kreisverbande hin und bedauerte, daß es noch Vereine gebe, die dem Verbände fernstünden. Herr Walter-Hirschberg sprach den Wunsch aus, daß sich auch die jetzt noch fernstehenden Vereine von dem Nutzen einer Vereinigung überzeugen und dem Verbände anschließen, resp. wieder beitreten möchten. Ferner gedachte derselbe noch der jungen, strebsamen Feuerwehr von Fischbach, bedauernd, daß die Gemeinde dem Vereine nicht so wohlwollend zur Seite stehe, wie er es verdiene. Hierauf hatte die Besprechung ihr Ende erreicht.

* Wie sehr Vorsicht bei Verletzungen des Schienbeines geboten scheint, beweist jetzt wieder ein Fall, wo einem hiesigen jungen, lebenslustigen Manne, der eine Schienbeinverletzung erst dann ernstlich genommen hatte, als die Knochenhaut-Entzündung bereits zu weit vorgeschritten war, das Bein dicht unter der Hüfte abgenommen werden mußte. Glücklicherweise ist die Operation gelungen und gute Hoffnung, das Leben des jungen Mannes zu erhalten.

* Gestern Nachmittag in der 5. Stunde machte der bei einem Grundbesitzer in der Schützenstraße in Dienst stehende Gärtner B. hier selbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Motive zur That sind nicht bekannt.

* Der Militärverein zu Cunnersdorf feierte gestern das Vereinschießen unter lebhafter Betheiligung seiner Mitglieder. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

† [Musikalisches.] Der Chorgesangverein beabsichtigt unter Leitung seines Directors, Herrn Bollhardt, vier Concerte in dieser Saison zu veranstalten, welche Ende October, Anfang December, Ende Januar und im März stattfinden werden. Für das erste ist „Der Rose Pilgerfahrt“ von Schumann, für Chor, Soli und Orchester, unter Mitwirkung hervorragender Solisten in Aussicht genommen. Für das zweite ist Herr Professor Rappoldi, Königl. Concertmeister in Dresden, und Frau Professor Rappoldi, Königl. Hospianistin, gewonnen. Im dritten werden aufgeführt: eine Symphonie von Beethoven und das Clavierconcert von F. Hiller, außerdem hat Fr. Hoppe, Concertsängerin in Frankfurt a. D., ihre Mitwirkung zugesagt. Im letzten Concert soll der „Elias“, unter Mitwirkung von Hildach-Dresden zur Aufführung kommen. Der Chorgesangverein zählt erst sein zweites Vereinsjahr und bildet einen Hauptfactor für das musikalische Leben unserer Stadt. Er zählt sehr tüchtige Kräfte unter seinen Mitgliedern und können wir auch in diesem Jahre auf herrliche Aufführungen rechnen. Wir haben daher die Hoffnung, daß das geplante Abonnement auf oben erwähnte Concerte sich der größten Theilnahme zu erfreuen haben wird.

— Prinz Albrecht, welcher mit seiner Familie zur Zeit noch auf Schloß Ramenz weilt, begiebt sich von dort zu den großen Herbstmanövern am Rhein nach Schloß Venrath.

rn. Görlitz, 14. September. Ueberrnorgen beendet Herr Generalsuperintendent, Prof. Dr. Erdmann hier selbst die Kirchen- und Schulvisitation. Vorgestern Abend fand zu Ehren des hohen Herrn im Victoria-Hotel ein Souper statt, an welchem sich die Spitzen der städt. Behörden und die hies. Geistlichkeit theilnahmen. — Heut Nachmittag feierte der hiesige Diöcesan-Missionsverein in der reich geschmückten Petrifirche, welche fast bis auf den letzten Platz gefüllt war, das diesjährige Missionsfest, bei welchem Herr Generalsuperintendent Erdmann über 1. Cor. 2, 1—5 eine ergreifende Festpredigt hielt. Abends fand noch eine Nachfeier, welche einen mehr familiären Character hatte, im evangel. Vereinshause statt. — Heut wurde hier selbst ein jüdischer Pferdewärter aus Berlin verhaftet, welcher dort betrügerische Pferdverkäufe vermittelt und hier das Ge-

schäft fortsetzen wollte. Die von ihm mitgeführten Pferde wurden auf Antrag von Berlin mit Beschlag belegt.

Brimkenau. Se. Königl. Hoheit Prinz Christian zu Schleswig-Holstein ist am 8. d. Mts. von Charlottenburg nach Schloß Brimkenau zurückgekehrt, während seine Gemahlin nach England zurückgereist ist. Prinz Christian wird längere Zeit hier verweilen. — Am 9. d. Mts. wurde im Krampfer Revier eine Lappjagd auf Rothwild abgehalten, bei welcher Prinz Christian einen Jahn-Ender und Prinz Christian Victor zu Schleswig-Holstein einen Aht-Ender erlegten.

Grünberg. Am Mittwoch Abend wurde in einem Restaurant hier selbst eine Person verhaftet, die auf Grund verschiedener Indicien eines Raubmordes verdächtig erscheint, welcher auf dem Wege zwischen Rabotschen und Alt-Bohen verübt worden ist.

Glogau. Als am 10. d. M., gegen Abend, der Dampfer „Fürstberg“ mit 7 Schleppfähnen die hölzerne Oberbrücke passiren wollte, um nach Breslau zu weiter zu gehen, fuhr derselbe mit dem einen Radkasten an ein Loch dergestalt an, daß durch den Stoß die Schleppfähne aus der Fahrlinie gelangte. Da der Dampfer hierauf mit vollem Dampf vorwärts ging, war es nicht mehr möglich, den ersten und zweiten Rahn des Zuges vor dem Collidiren mit dem Eisbock zu schützen. Die beiden angehängten Handfähnen wurden zertrümmert und die Schleppfähne selbst erlitten an den Seitenflanken erhebliche Beschädigungen. Ein weiterer Unfall wurde durch das schnelle Vorgehen des Verbindungstauens am zweiten Rahn und durch Falllassen der Anker verhütet.

Reichenbach (Schl.) Die Stadtverordneten haben nunmehr definitiv beschlossen, in Verbindung mit dem Magistrat die Umwandlung des Real-Gymnasiums „König-Wilhelms-Schule“ hier selbst in ein Gymnasium zu beantragen. Unter der Bürgerschaft circulirt eine diese Umwandlung befürwortende Petition, die bereits zahlreiche Unterschriften gefunden hat.

Reichenbach. Der Weber, der neulich in einem Wickenhausen liegend, verbrannt wurde, ist im Langenbielauer Krankenhause seinen entsetzlichen Leiden erlegen. Die Arbeiter, welche das Unglück verschuldet haben, beide noch in jugendlichem Alter stehend, sind verhaftet und wollen die frevelhafte That in trunkenem Zustande veräbt haben.

Brieg. Der gegenwärtig etwa 900 Mitglieder zählende Verein zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik veranstaltet am 30. d. Mts. und am 1. October in Brieg einen „Schles. Kirchengesang-Vereinstag“. Das Programm lautet wie folgt: Dienstag den 30. September, Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im Hotel „zum Löwen“. Mittwoch den 1. October, Vormittags 11 Uhr: Hauptversammlung im Saale der städtischen Töchterschule. Tagesordnung: 1) Begrüßung durch den Königl. Musikdirector Thoma-Breslau und Mittheilung statistischer Nachrichten. 2) Vortrag des Vereins-Schriftführers und Bibliothekars, Cantor Böckelberg über „Melodienwesen und -Anwesen“. 3) Vortrag des Vereinsreferenten, Cantor Fischer-Fauer über: „Luther's Gehilfen bei der Reformirung des Kirchengesanges“. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Kirchenconcert in der Haupt- und Pfarrkirche ad St. Nicolaum (zum Besten des Thurmbaufonds).

Ratibor. Am 8. d. Mts. ging das Füsilier-Bataillon Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 bei einer Umgehung, welche einen Fladenangriff nöthig machte, durch die sumpfigen Klodnitzniederungen gegen den Feind vor, als Herr Hauptmann F. und der Adjutant des Bataillons, Lieutenant T., in der Nähe von Patzsch über eine solche Niederung reitend, plötzlich vor den Augen der Compagnien immer tiefer in den Sumpf versanken, bis nur noch der Hals der heftig arbeitenden Pferde sichtbar war. Die herzuspringenden Leute der Compagnie konnten die Pferde im Verein mit den rechtzeitig abgesprungenen Reitern erst nach etwa einstündiger heißer Arbeit mittelst herbeigetragener Heuhäfen, Bretter zc. aus der wirklich furchtbaren Situation befreien. Glücklicher und wunderbarer Weise haben weder Reiter, noch Pferde irgend welchen nennenswerthen Schaden genommen.

Rosenau. Da sich in der Mitte der Stadt kein geeigneter Platz zum Bau eines nothwendig werdenden neuen Postgebäudes finden läßt, so wird dasselbe gegenüber dem Gräfl. Schlosse errichtet werden. Herr Graf zu Dohna läßt dasselbe im Baustyle seines Schloßes auführen und es soll mit dem Bau sofort begonnen werden. Wenn irgend möglich, soll derselbe noch vor dem Winter unter Dach gebracht und am 1. Juli 1885 wird das Gebäude seinem dienstlichen Zwecke übergeben werden. — Die neuerdings vorgenommenen Reparaturen im Innern des hiesigen evangelischen Gotteshauses sind so weit vorgeschritten, daß der Gottesdienst nunmehr wieder in demselben abgehalten werden wird.

Bauholz = Verkauf.

Freitag den 19. September c., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen zu **Hermisdorf u. A.** im Gasthause „zum Verein“ aus dem Forstreviere **Hermisdorf** und den Forstorten „Magenberg, Finkenloch, Kohlrund und Rothenwasser“ 2582

694 Stück Nadelholz-Langholz,
243 - - Klöcher u.
11 - - Stangen

Öffentlich meistbietend verkauft werden.
Giersdorf, den 8. September 1884.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermisdorf.

Freiwilliger Verkauf!

Die zur Rentier **Jonas'schen** Nachlassmasse, in **Hirschberg** in Schles., Inspectorgasse Nr. 2a, schön gelegene 2642

Villa mit Garten,

wird auf den 30. September d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle, 1. Etage, unter Vorbehaltung des Zuschlags freiwillig meistbietend verkauft, wozu Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden.

Lage, sowie Kaufbedingungen sind schon vorher von dem unterzeichneten Vormund zu erfahren.

R. Mix,

Franzstraße Nr. 2.

Markt 30, II. Etage,

ist zu verkaufen:

1 sehr gute Uhr in Mahagoni-Gehäuse mit Metall-Zifferblatt, 1 gr., 1 kl. Mikroskop nebst vielen Objecten, 1 kl. Fernrohr, 1 Elektrisch-Maschine, 1 gr. Apparat zu Nebelbildern mit vielen dazu gehörigen Bildern, 1 Laubsägemaschine und 1 Wisam-Pelz für Herren. Alles fast neu. 2641

Zu bes. Vorm. 11—12 Uhr, Nachm. 1—3 Uhr.

Kleine Wohnungen

per October zu vermieten. 2624

C. Lange, Maurerstr.

Für Kapitalisten!

Kapitalien in jeder Höhe werden auf sichere Hypotheken und zwar unentgeltlich untergebracht durch Kaufmann **A. Günther,**

2614

Hirschberg.

Maschinenöl,

garantirt rein, harz- u. säurefrei und selbst bei größerer Kälte nicht erstarrend, von höchstem Fettgehalt, daher das vorzüglichste Schmieröl für alle schweren und leichten landwirthschaftlichen Maschinen, Locomobilen etc. 2646

empfehl't **Paul Spehr.**

Getreidesäcke

in guter Qualität empfehl't billigt 2618

Mechanische Leinen-Weberei

Heinrich Tzschaschel

in Alt-Kemnitz, Schles. Geb.-Bahn.

Oberhemden,

vorzügl. gearbeitet und gut sitzend, mit glatten, Schnuren- und gestickten Einfügen von Viefelfeiden Leinen, wie auch

Chemisets, Kragen, Manschetten, Cravatten

in großer Auswahl auf Lager, empfehl't zu billigen, aber festen Preisen 2297

A. Günther.

Ein Eisschrank

steht billig zum Verkauf. Wilhelmstr. 63, 2644

Emma Edom.

Rheinweinflaschen

kauft 2635 **Emil Jaeger.**

Das Haus

(Gellergasse Nr. 12) nebst Garten in gutem Bauzustande ist zu billigem Preise zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer. 2643

Gründl. Zitherunterricht

ertheilt unter Garantie des besten Erfolges — auch Kindern von 10 Jahren an — 2445

H. Ritzmann, Bahnhofstr. 56,

Verfasser des vorzüglich empfohlenen Werkes: „Ritzmann's Unterrichtsbriefe für Zither“.

2 Gehilfen u. 1 Anstreicher

sucht bald 2636 **R. Lachmann, Maler.**

Reifen, wohlschmeckenden

empfehl't **Paul Spehr.**

à Stück 15 Pf. 2645

2640

Vöslauer - Weine

von **R. Schlumberger.**

Vöslauer, roth Mk. 1,30,
Vöslauer, roth, Eigenbau = 1,50,
Vöslauer Goldeck, roth, Eigenbau = 2,00,

incl. Glas
empfehl't

H. Schultz-Völcker.

Bibelfest.

Am Mittwoch den 17. d. M. findet das Buchwalder Bibelfest statt. Anfang des Gottesdienstes 10 Uhr; nach demselben Generalversammlung der Mitglieder. Die Festpredigt hält Herr Superintendent **Prox,** Stonsdorf, den Bericht Herr Pastor **Wallis,** Buchwald.

Der Präsident,
Führ. von **Rotenhan.**

2604

Zur gest. Beachtung!

Indem wir uns gestatten, darauf höflichst aufmerksam zu machen, daß nach § 3 der Ausstellungs-Ordnung die Anmeldung der Ausstellungsgegenstände bis zum 1. October a. e. zu erfolgen hat, bitten wir die geehrten Interessenten, welche die Ausstellung zu beschicken gewillt sind, uns ihre Anmeldung recht bald zukommen zu lassen.

Anmeldebogen werden durch den geschäftsführenden Ausschuss, sowie durch den Vorsitzenden der Installations-Commission, Herrn **Dr. Schuster,** jederzeit gern verabfolgt. **Görlitz,** im August 1884. 2634

Der geschäftsführende Ausschuss der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

General-Depot für Wiederverkäufer bei **Hoffmann & Schmidt, Leipzig.**

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung No. 24.

Deutscher Natron-Caffe.

Als Zusatz zum Caffe allen denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstauungen, Unterleibsbeschwerden leiden.

Chilo & v. Döhren, Wandsbek.

Aerztlich besonders empfohlen.

Patente à 10 Pf. verkaufen alle **bedenkbaren Colonialwaren - Handlungen**

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Bazar für Geschenke.

Größte Auswahl. 2569 Billigste Preise. **Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl.,** Schildauerstr. 1 und 2.

Fertige Särge

von Metall, Eiche und Fichte in allen Größen und Farben verkauft zu den billigsten Preisen **Oscar Pauksch,** Hirschberg, äußere Burgstraße 6. D. D.

Die Kiste leihe ich nach Auswärts mit.

Neue schott. Crown- u. Fulbr. Seringe

2647 sind einzeln und tonnenweise billigt zu haben bei **Paul Spehr.**

Täglich frische Preßhese

empfehl't zu den bevorstehenden Kirmessen die **Seifersdorfer Mehl-niederlage** am Burghor 1a. 2504

Die gräfl. v. Ballestrem'sche Besingung

Schützenstraße 13 ist zu verkaufen resp. im Ganzen oder getheilt zu vermieten. 2616 Näheres durch **E. Schindelmeisser,** Schmiedebergerstraße 19.

Zu 3. Stock meines Hauses zwei freundl. Stuben

und Küche für 150 Mark jährlich zu vermieten. Trinkwasser und Gasse im Hause. **Paul Spehr.**

J. Gruner's Stadt-Brauerei.

Dienstag den 16. d. Mts. : 2637 **Schlacht-Fest.**

Abends von 5 Uhr an **Wellfleisch und Wellwurst.** Mittwoch Abend **Wurstpiknik.**

Conservativer Bürgerverein.

Mittwoch den 17. d. M., Abends 8 Uhr, **Berammlung („3 Berge“).** 2639 **Tagesordnung.** Besprechung betreffs der Winterthätigkeit. **D. B.**

von vornherein für die Annahme der **Dampferubventionsvorlage** eingetreten. Es hat in ihr sofort ein erstes Anzeichen für die bei geschätzten nationalen Streit und insbesondere auch dem sogenannten **Colonialpolitik** des Kampfers erkannt, der sich, bei logischeren Fortschritt zum Trost, ganz Deutschland zuführt. Wenn wir auf seinen politischen, verwendet das „**Deutsche Tageblatt**“ auf seinen **Gandels-** **theil** eine ganz besondere Sorgfalt. **Funktion** und **lokaler** Teil des „**Deutschen Tageblattes**“ sind ebenso reichhaltig wie originell. Die **illustrierte** Sonntagsbeilage „**Samendahl**“ wird nach ansichts bereits am Freitag verfanbt. Der **Abonnementpreis** für das Quartal beträgt **nur 5 Mark 40 Pf.** (incl. **Befreiung**). **Alle 1. Postanstalten** nehmen Bestellungen entgegen. **Interate** finden durch das „**Deutsche Tageblatt**“ die beste Berechnung in den **Preisen** der **Landwirtschaft,** der **Industrie,** der **Seemänner** und **nicht zuletzt** in denen der **Armer.**

Das „**Deutsche Tageblatt**“ ist eine der größten und bestunterrichteten **Deutscher** **Presseorgane.** **Stills** **unabhängig** und **einstimmig** im Dienste der **Regierung,** wie in dem einer **Partei** **stehend,** **beruht** **das** **„Deutsche Tageblatt“** die großen **nationalen** **Interessen.** **Es** **unterstützt** **bestand** **die** **Politik** **des** **„Reichen** **Stimms“** sowie **biegenden** **Parteien,** die mit ihm in dem **Kampfer** **unserer** **großen** **nationalen** **Führer** **erkennen.** **Es** **unterstützt** **alle** **Interessentheil,** die in dem **Wirtschafts-** **und** **Sozialreform-** **Ge-** **treiben** **der** **Reichsregierung** **ben** **bedürftigsten** **Bezugs** **sehen,** wie **sehr** **vielfach** **auf** **die** **Erklärung** **der** **die** **Grundlage** **einer** **gebührenden** **berüh-** **nationalen** **Entwicklung** **bildenden** **Beitrag** **haben** **—** **Landwirtschafts-** **Statistik** **und** **Landrecht** **—** **beruht** **ist.** **Die** **ten** **zweiten** **Blatt** **ist** **das**

